

Spätsommerliche Gefühle beim dritten KKS-Sommerfest am Grüngürtel

Als die Uhr am Samstag auf 14:43 Uhr umschlug war nicht nur der kalendarische Herbst eingeleitet. Es waren auch die ersten 43 Minuten beim (mittlerweile schon) traditionellen KKS-Sommerfest vergangen. Das Organisationswirrwarr im Vorhinein, welches eine Terminverschiebung zur Folge hatte (leider konnten wir für den ersten Termin keinen Grill organisieren und zudem gab es eine schlechte Wetterprognose) und die stockende Liste (von mitgebrachten Sachen) war schon schnell vergessen als die ersten Bratwürste auf dem Grill landeten und die Süßigkeiten und Chips auf den mitgebrachten Picknick-Tisch ausgebreitet wurden. Es dauerte nicht lange bis die ersten KKSler über Mannschaften, Vereinsabende und Theorievarianten schwadronierten, auch an schachunabhängigen Themen mangelte es nie. Zwar gab es keinen griechischen Wein in einer Karaffe, doch die Musikbox von Mark Helbig kompensierte dies durch den bekannten Schlagersong. Eine zweite Musikbox, welche neben dem mitgebrachten Rasenschachbrett von Johannes gelegt wurde, sorgte noch später für reichlich Vergnügen. Schon kurz nach halb 4 kamen die ersten Nachfragen zum Fußballspielen. Bevor die Tore wieder üblicherweise mit Jacken und Rucksäcken abgesteckt wurden, mussten uns jedoch kreative Witze einfallen, um dem Grillmeister ein Steak abzuhandeln. Dies gelang einigen Mitgliedern nur mit einer gründlichen Witze-Recherche. Keiner von diesen würde es in einen Nachbericht schaffen. Das anschließende Fußballspiel im Schatten stellte sich als sehr umkämpft heraus. Mit einem knappen 10-9 konnte mein Team (sicherlich nicht wegen mir) das Spiel am Ende für sich entscheiden. Allerdings nur mit diskussionswürdigen Pfosten-Interpretationen.



Zum späten Nachmittag trudelten weitere Vorstandsmitglieder ein. Es wurde zum Gruppenfoto orchestriert. Immerhin dachten knapp die Hälfte der Teilnehmer an die begehrten Vereins-T-Shirts in schwarz (siehe Bild). Für gute Laune sorgten außerdem ikonische Lieder über den Verein. Das komponierte Lied über die „schwarze Schwibbe“ löste beim Rasenschach allgemeine Begeisterung aus.



Alles in allem war es ein sehr gelungenes Sommerfest. Die Location am Grüngürtel bewährte sich ein drittes Mal in Folge und scheinbar war es auch ein gutes Omen. Ein Tag darauf am Matchday der zweiten, vierten und siebten fuhren wir drei weitere sehr überzeugende Siege ein und bestätigten damit einen Traumstart über alle Mannschaften hinweg.

Ich ziehe deshalb den Herbst dem Frühjahr vor, weil das Auge im Herbst den Himmel, im Frühjahr aber die Erde sucht. (Kierkegaard)

Nachbericht von Jasper